

Newsletter vom 15.11.2016

Verein

Westsahara aktuell – wichtige Meldungen

- ! Europäischer Gerichtshof Luxemburg
- ! Neuer Generalsekretär der Polisario und Präsident der DARS
- ! Weiterhin Ausweisungen durch Marokko
- ! Neues aus der Westsahara und den saharauischen Flüchtlingslagern
- ! COP22, Siemens und die Westsahara

Neuerscheinungen / Veröffentlichungen

Berichte Partnerorganisationen

Veranstaltungshinweise

Verein

Veranstaltung in Bremen

Am 21. Oktober 2016 luden wir in Kooperation mit dem Kommunalkino Bremen e.V., dem biz, dem BEN und dem Elefant e.V. ins Kino City 46 ein zum Thema ‚Frauen und Kinder im Widerstand – warum versagen UN und EU?‘ Hierzu zeigten wir zwei kurze Filme aus Italien. Im Beisein von zwei saharauischen Aktivist*innen aus Bremen und Hamburg sowie einem Vorstandsmitglied des uns verbundenen Vereins ZEOK e.V. aus Leipzig wurde anschließend diskutiert.



Spanischer König spricht sich für Referendum aus

Anfang Oktober fand in New York die Vollversammlung der UNO statt. In seiner Rede als Präsident der Afrikanischen Union forderte der namibische Präsident, endlich das Referendum für die Westsahara durchzuführen. Nach vierzig Jahren des Schweigens durch den spanischen Staat zu diesem Thema sprach sich in einer anschließenden Rede der spanische König Felipe sehr deutlich für die Durchführung des Referendums aus. Unser Schirmherr, der Präsident der Bremischen Bürgerschaft, Christian Weber, hat daraufhin einen Brief an den spanischen König formuliert und ihm explizit für seine deutliche Stellungnahme gedankt. Auch hat er seiner Hoffnung Ausdruck gegeben, dass ‚diese dazu beiträgt, Europas bisherige Gleichgültigkeit gegenüber diesem vergessenen Konflikt endlich zu beenden‘ und den nicht vorhandenen Dialog zwischen den Konfliktparteien zu überwinden.

Vorstand:
Tanja Brodtmann
Regina Dietzold
Constanze Erlen
Gunther Hilliges
Finn-Halvar Peters
Wolf-Dieter Seiwert
Judith Tavakoli

Flyer neu!

Wir haben unseren Flyer auf den aktuellen Stand gebracht und bitten Sie / Euch, Exemplare bei uns zur Weitergabe an Interessierte abzurufen. Es wäre sehr schön, wenn Sie / Ihr weitere Menschen dazu bewegen könnten, sich unserem Verein anzuschließen und (Förder-) Mitglied zu werden.

Unsere Satzung sieht vor, dass es neben ordentlichen Mitgliedern auch Fördermitglieder geben kann. Diese beteiligen sich nicht aktiv an der Vereinsarbeit, unterstützen diese aber finanziell.

Wir wollen zukünftig auch auf unseren Veranstaltungen und Ständen diese Form der Vereinsförderung bewerben. Hierzu erstellen wir einen Einleger für den Vereinsflyer.

(Mailkontakt: freie_westsahara@posteo.de).



Kuratorium wiederberufen

Unser Kuratorium ist mit weniger Veränderungen im September 2016 wiederberufen worden. Herrn Milke danken wir für sein Engagement für die Westsahara, er findet sich nicht im neuen Kuratorium. Allerdings konnten wir im letzten Jahr neu begrüßen Frau Katja Keul, MdB Bündnis 90/Die Grünen, Frau Dr. Henrike Müller, Mitglied der Bremischen Bürgerschaft für Bündnis 90/Die Grünen, sowie Herrn Dr. h.c. Herbert Schmalstieg, Oberbürgermeister a.D. Hannover.

Western Sahara Ressource Watch

Für unseren Verein nahm Tanja Brodtmann am 15./16. Oktober 2016 am Herbsttreffen von WSRW in Belgien teil. Im Anschluss führten die Teilnehmenden aus 12 EU-Ländern über 60 Treffen mit Abgeordneten des EU-Parlaments durch, um über das Klageverfahren beim Europäischen Gerichtshof und auf die bevorstehende Klimakonferenz in Marrakesch zu informieren. Mit deutschen Abgeordneten bzw. ihren Mitarbeiter*innen konnten insgesamt sechs Treffen stattfinden.

Petition Referendum NOW – verlängert!

Mit einer Unterschriftenaktion möchte das schweizerische Unterstützungskomitee für die Sahraouis (SUKS) auf die Situation der Saharais aufmerksam machen und sich somit aktiv für eine konkrete Umsetzung eines Referendums in der Westsahara einsetzen. Mit der Petition, die man online unter der web-Adresse <http://www.westernsahara-referendum.org> unterschreiben kann, fordert das Unterstützungskomitee den UN-Sicherheitsrat auf, das Referendum zur Selbstbestimmung der Westsahara endlich durchzuführen. Mittlerweile sind 33.384 Unterschriften (Stand 07.11.16) auf elektronischem Weg aus der ganzen Welt (zum Beispiel aus Spanien, Deutschland, Griechenland, Frankreich, Österreich) eingegangen. Bis September betrug der Anteil an Unterschriften aus Deutschland leider nur knappe 1600. Die Kampagne wurde in der Zwischenzeit bis Ende 2016 verlängert. Es besteht also noch die Möglichkeit, weitere Unterschriften zu sammeln! Unser Verein hat Flyer für diese Sammlung erstellt, die auf Veranstaltungen nutzbar sind. Auch visuell hat sich die Kampagne in den sozialen Netzwerken (Facebook und Twitter) verbreitet. Unter dem hashtag #referendumnow bzw. #bluefinger haben unter anderem auch prominente Unterstützer wie Kerstin Tack, Frank Heinrich, Katja Keul und Sevim Dagdelen, mit einem Foto auf die Petition aufmerksam gemacht.

Vorstand:
Tanja Brodtmann
Regina Dietzold
Constanze Eler
Gunther Hilliges
Finn-Halvar Peters
Wolf-Dieter Seiwert
Judit Tavakoli



REFERENDUM JETZT für die letzte Kolonie in Afrika!!!

- * 40 Jahre marokkanische Besatzung, Vertreibung und Flüchtlingslager,
- * 25 Jahre leere Versprechungen der UNO, weil die Vetomacht Frankreich Marokko schützt,
- * Menschenrechtsverletzungen durch marokkanische Sicherheitskräfte und völkerrechtswidrige Abkommen der EU mit Marokko müssen ein Ende haben.

Eine internationale Online-Petition fordert vom Sicherheitsrat der UNO, vor Ende 2017 das Referendum für Selbstbestimmung unter der sahrauischen Bevölkerung durchzuführen, entsprechend den Regeln des Friedensplans von 1991. Das sahraische Volk soll selber über sein Schicksal entscheiden können, wie dies die Charta der Vereinten Nationen vorsieht.

www.westernsahara-referendum.org



Westsahara aktuell - Wichtige Meldungen

Europäischer Gerichtshof Luxemburg

Am 10. Dezember vergangenen Jahres hatte der EuGH (Europäische Gerichtshof) das Handelsabkommen für Agrar- und Fischereiprodukte zwischen der EU und Marokko für ungültig erklärt, da es die Westsahara nicht ausschloss. Wie zu erwarten, wurde seitens des Europäischen Rates Einspruch erhoben, der am 19. Juli in Luxemburg begründet wurde. Für den Vorstand unseres Vereins nahm Regina Dietzold zur Beobachtung an der Anhörung teil.

Neben Frankreich, Spanien, Portugal und Belgien hatte sich auch Deutschland für die EU/marokkanische Position stark gemacht, hatte jedoch keinen eigenen Anwalt geschickt. Innenminister de Maizière hatte wegen des ‚Sicheren-Herkunftsstaaten-Abkommens‘ hierfür Marokko seine Zusage gegeben, das Revisionsverfahren zu unterstützen.

Nun hat im September der Generalanwalt in seinem Schlussplädoyer die Ansicht vertreten, dass weder das Assoziierungsabkommen zwischen EU und Marokko noch das Abkommen über die Liberalisierung des Handels mit landwirtschaftlichen und Fischereiabkommen für das Gebiet der Westsahara Gültigkeit haben, weil dieses nicht zu Marokko gehöre, sondern ein nicht selbstverwaltetes Gebiet in Sinne der Vereinten Nationen sei. Interessant ist auch die zusätzliche Bemerkung, dass Spanien möglicherweise doch noch Verpflichtungen gegenüber seiner ehemaligen Kolonie hat. Ein Urteil des Gerichts wird Ende November erwartet.

Details zur Begründung finden Sie hier.

Die deutsche Position findet sich auch in einem Antwortschreiben des Staatsministers für Europa, Michael Roth vom 22. Juni 2016 auf eine Anfrage von MdB Katja Keul. Darin heißt es: „*Mit unserem Streitbeitritt wollen wir nicht nur dem Rat, sondern auch Marokko unsere Unterstützung verdeutlichen. Die Beziehungen zwischen der Europäischen Union und Marokko sind eng und freundschaftlich und wir haben an deren Intensivierung in Anbetracht der zahlreichen Herausforderungen im Mittelmeerraum ein großes Interesse. Die Bundesrepublik vertritt unverändert den Standpunkt, dass der Status der Westsahara ungeklärt ist. Wir setzen uns für eine gerechte, dauerhafte und für alle Seiten annehmbare politische Lösung im Rahmen der Vereinten Nationen ein*“.

Vorstand:
Tanja Brodtmann
Regina Dietzold
Constanze Eler
Gunther Hilliges
Finn-Halvar Peters
Wolf-Dieter Seiwert
Judith Tavakoli

Mit dieser Unterstützung Marokkos gegen das Urteil des Gerichtshofs verläßt die Bundesregierung ihre angebliche Neutralität und den Anspruch auf völkerrechtskonformes Handeln. Sie unterstützt faktisch die Besetzung der Westsahara. Der Status des Westsahara ist nicht ungeklärt, sondern es handelt sich völkerrechtlich um ein nicht-selbstverwaltetes (folglich besetztes) Gebiet. Die Lösung des Konfliktes muss nach dem Völkerrecht auf der Basis des Selbstbestimmungsrechtes des saharauischen Volkes erfolgen und Druck auf Marokko ausgeübt werden, dies zu akzeptieren.

Neuer Generalsekretär der Polisario und Präsident der DARS



Am 09. Juli 2016 wurde Brahim Ghali auf dem außerordentlichen Kongress der Polisario zum neuen Generalsekretär der Polisario und zum Präsidenten der DARS gewählt. Er ist damit der Nachfolger von Mohamed Abdelaziz, der im Mai verstorben ist. Der Kongress stand unter dem Motto „Kraft, Entschlossenheit und Wille für die Durchsetzung der nationalen Unabhängigkeit und Souveränität“. Die 2400 Delegierten aus den Camps, den besetzten Gebieten und aus der Diaspora wählten Brahim Ghali mit 93,16 % der Stimmen. Brahim Ghali (geb. 1949) ist seit Beginn Mitglied der Polisario. Er war Verteidigungsminister sowie Vertreter der Polisario in Madrid und Botschafter in Algier.



Weiterhin Ausweisungen durch Marokko

Claude Mangin-Asfari, die Frau des durch ein Militärgericht verurteilten saharauischen Freiheitskämpfers Naama Asfari, wurde bei ihrer letzten Reise im Flughafen Rabat daran gehindert, das Land zu betreten. Ihr gesamtes Gepäck wurde durchsucht, anschließend wurde sie ins Flugzeug zurück nach Paris gesetzt. Sie besucht seit sechs Jahren ihren Mann, der zu 30 Jahren verurteilt wurde, im Gefängnis. Gemeinsam mit 20 anderen

Vorstand:
Tanja Brodtmann
Regina Dietzold
Constanze Erlen
Gunther Hilliges
Finn-Halvar Peters
Wolf-Dieter Seiwert
Judith Tavakoli

Gefangenen der ‚Gruppe Gdeim Izik‘ unternahm er im Sommer einen Hungerstreik. Daraufhin wurden sie kürzlich in das Gefängnis El Aarjate verlegt. Dort wurden ihnen alle ‚Zugeständnisse‘, aus dem Gefängnis Salé entzogen, wie Telefon, Bücher, Briefe etc.. Inzwischen wurde gerichtlich bestätigt, dass der Prozess gegen ihn vor einem zivilen Gericht neu verhandelt werden muss. Die Ausweisung könnte in Zusammenhang stehen mit einem Film über ihren Mann und die Causa Sahraui: „Sagt ihnen, dass es mich gibt“, der Ende September in Paris Premiere hatte. Wir bemühen uns um eine Kopie.

Neues aus der Westsahara und den saharaischen Flüchtlingslagern

(auf der Grundlage von Meldungen des saharaischen Pressedienstes SPS)

Am 23. Oktober 2016 traf Hervé Ladsous, der Leiter der Hauptabteilung Friedenssicherungseinsätze der UNO, dem auch die MINURSO in der Westsahara untersteht, zu Gesprächen in den saharaischen Flüchtlingslagern ein. Im Mittelpunkt des Arbeitstreffens stand die Zusammenarbeit von MINURSO und Frente Polisario im Hinblick auf die von Marokko herbeigeführte Situation in der Pufferzone von al-Guerguerat an der Südwestgrenze der Westsahara, wo sich seit Wochen marokkanische und saharaische Truppen auf Sichtweite gegenüberstehen.

In den Gesprächen erinnerte die saharaische Seite daran, dass die UNO mit dem Waffenstillstand zwischen der Frente Polisario und Marokko (1991) die Verpflichtung übernommen habe, ein Referendum über das weitere politische Schicksal der Westsahara vorzubereiten und durchzuführen. Dieser Verpflichtung als Grundlage des Waffenstillstands sei sie bis heute nicht nachgekommen.

Am 22. Oktober 2016 ging die marokkanische Polizei in der Stadt Smara brutal gegen eine Sitzblockade arbeitsloser saharaischer Hochschulabsolventen vor, die seit Jahren ihre Rechte und eine Teilhabe an den Reichtümern ihres Landes einfordern.

Am 22. Oktober 2016 äußerte der saharaische Rote Halbmond seine tiefe Besorgnis darüber, dass sich die in den Flüchtlingslagern zur Verfügung stehenden Lebensmittel (food basket) seit Anfang Oktober drastisch verringern und im November nur noch die Hälfte früherer Monatsraten betragen. Als Hauptursache wurde genannt, dass die von der spanischen Regierung im Rahmen des World Food Program 2016 zu leistenden Lieferungen bis dato nicht stattgefunden hätten. Bereits im September hatten sich Vertreter von Organisationen aus 24 Ländern, darunter UNHCR, UNICEF, WFP, WHO und der saharaische Rote Halbmond, in Algier getroffen, um über die Versorgungslage der saharaischen Flüchtlinge zu beraten. In einer gemeinsamen Erklärung hatten sie an die Geber dringend appelliert, ihre Hilfe zu verstärken. Hilfsorganisationen der UNO schätzen den Bedarf der Camps an humanitärer Hilfe für die Jahre 2016 und 2017 auf 135 Mio. Dollar.

Am 15. Oktober 2016 verabschiedeten 43 Staaten der Afrikanischen Union in Lomé (Togo) die Charta für maritime Sicherheit („Charta von Lomé“). Unter den 17 Staats- und Regierungschefs war auch Brahim Ghali, der neue Präsident der DARS und Generalsekretär der Polisario, der zusammen mit einer hochrangigen

Vorstand:
Tanja Brodtmann
Regina Dietzold
Constanze Erlen
Gunther Hilliges
Finn-Halvar Peters
Wolf-Dieter Seiwert
Judith Tavakoli

saharaischen Delegation an dem außerordentlichen Gipfeltreffen teilnahm. Ziel der Charta ist die Zusammenarbeit der afrikanischen Staaten bei der Bekämpfung von Piraterie sowie von Drogen-, Waffen- und Menschen-smuggel an den Küsten Afrikas.



Quelle: <http://www.au.int/en/pressreleases/31500/african-leaders-adopt-charter-maritime-security-safety-and-development>

Vom 10. bis 16. Oktober 2016 fand in Dakhla, dem südlichsten der saharaischen Flüchtlingslager in Algerien, das 13. Internationale Filmfestival der Westsahara, die FiSahara, statt. In diesem Jahr stand es unter dem Thema „Volk unter Besatzung“. Betont wurde dabei erneut das Recht der Saharais auf Freiheit, Selbstbestimmung und ein Leben in Würde. Das Festival besuchten Filmschaffende, Menschenrechtsaktivisten und Sympathisanten aus über 16 Ländern.

Am 10. Oktober 2016 verabschiedete das Fourth Committee (der für Entkolonialisierungsfragen zuständige Ausschuss der UN-Vollversammlung) einen Resolutionsentwurf (document A/C.4/71/L.4*) in dem alle Konfliktparteien und Staaten der Region erneut aufgefordert wurden, mit dem Generalsekretär der UNO und seinem Persönlichen Gesandten im Hinblick auf eine Lösung des Problems der Westsahara zu kooperieren. Zuvor hatte Algerien die Ausweisung afrikanischer Beobachter und ziviler Mitarbeiter der MINURSO aus der Westsahara sowie die Verletzung des Waffenstillstandsabkommens in der südlichen Pufferzone (Guerguerat) durch Marokko kritisiert und eine Überwachung der Menschenrechte und der Ausbeutung der natürlichen Ressourcen der Westsahara angemahnt. Weitere Informationen finden Sie [hier](#).

Am 13. Oktober eröffnete der Generalsekretär der Frente Polisario und Präsident der DARS, Brahim Ghali, im Flüchtlingslager Dakhla die zentrale Veranstaltung anlässlich des 41. Jahrestags der Nationalen Einheit. In seiner Rede unterstrich er das Recht der Saharais auf Selbstbestimmung und Unabhängigkeit, betonte aber gleichzeitig ihren Wunsch, mit allen Völkern der Region, einschließlich des marokkanischen Volkes, in einem gutnachbarschaftlichen Verhältnis auf der Grundlage des gegenseitigen Respekts und der Kooperation zusammenzuleben.

Am 10. Oktober 2016 wandten sich 23 Mitglieder des Europäischen Parlaments aus den fünf größten darin vertretenen Parteien mit einem gemeinsamen Brief an die Hohe Vertreterin der EU für Außen- und Sicherheitspolitik, Federica Mogherini. Darin baten sie die Diplomatin, auf Marokko einzuwirken, damit die vor einem Militärgericht gegen die saharaischen Aktivisten der Gruppe „Gdeim Izik“ erhobenen Anschuldigungen

Vorstand:
Tanja Brodtmann
Regina Dietzold
Constanze Eler
Gunther Hilliges
Finn-Halvar Peters
Wolf-Dieter Seiwert
Judith Tavakoli

fallengelassen und die gegen sie gefällten Urteile aufgehoben werden. Bereits Ende Juli hatte das Oberste Berufungsgericht Marokkos unter dem Druck internationaler Menschenrechtsorganisationen angekündigt, das Gerichtsurteil gegen die 23 Saharais, die das Recht ihres Volkes auf Selbstbestimmung eingefordert hatten, aufzuheben und den Fall einem Zivilgericht in Rabat zu übertragen.

COP22, Siemens und die Westsahara

(Pressemitteilung v. medico international & Western Sahara Resource Watch)

„UN-Klimakonferenz (COP22) Marokko: Siemens-Windkraftanlagen stören UN-Friedensprozess im Westsaharakonflikt / Bericht „Windige Geschäfte - Was Marokko und Siemens bei der COP22-Klimakonferenz in Marrakesch verheimlichen wollen“

Anlässlich der Weltklimakonferenz in Marrakesch (7.-18.11.2016) kritisieren Western Sahara Resource Watch (WSRW) und medico international das marokkanische Programm zum Ausbau erneuerbarer Energien als Hindernis für den UN-Friedensprozess in der Westsahara.

Die auf dem Klimagipfel beworbenen Windkraftparks werden zunehmend nicht in Marokko, sondern in der Westsahara gebaut. Die Westsahara steht seit 1975 unter völkerrechtswidriger Besatzung Marokkos. Mehr als die Hälfte der Einwohner flohen damals und noch immer müssen mehr als 100.000 Sahraouis in Flüchtlingslagern im Nachbarland Algerien ausharren.

Siemens ist gemeinsam mit der italienischen Firma Enel am stärksten in den Bau von Windenergieprojekten in der Westsahara involviert. Siemens und Enel gewinnen Marokkos Ausschreibungen durch ihre Partnerschaft mit der Energiefirma, die sich im Besitz des marokkanischen Königs befindet. „Der Abschluss großer Energieverträge in der Westsahara mit dem marokkanischen Königshaus geht mit einem hohen Preis für den UNO-Friedensprozess in der Westsahara einher. Solange der marokkanische König selbst von der illegalen Präsenz der marokkanischen Armee profitiert, wird er die Bemühungen der UN zur Lösung des Westsaharakonfliktes weiter untergeben“, sagt Erik Hagen von Western Sahara Resource Watch.

„Mit schmutzigen Geschäften für vorgeblich sauberen Strom zementiert Siemens Fluchtursachen“, kritisiert medico-Pressereferent Bernd Eichner. Kritiker der Ausbeutung von Rohstoffen durch das Königshaus in dem besetzten Gebiet verbüßen lebenslange Strafen in Marokkos Gefängnissen. Besonders das Siemens-Projekt in Foum El Qued steht in der Kritik. 22 Windräder liefern dort den Strom für den Abbau von Phosphat und den Transport zum Hafen über ein 100km langes Förderband. Diese Exporte werden generell als Verletzung internationalen Rechts und der Rechte der Menschen in diesem Gebiet, ihre eigenen Ressourcen zu verwalten, angesehen. „Dabei kann eine einzige Schiffsladung Phosphat mehr wert sein als ein Drittel der gesamten jährlichen humanitären Hilfe für die Flüchtlinge aus der Westsahara, welche die rechtmäßigen Eigentümer der Rohstoffe sind“, erläutert Bernd Eichner.



Der zum Klimagipfel erschienene WSRW-Bericht „Windige Geschäfte - Was Marokko und Siemens bei der COP22-Klimakonferenz in Marrakesch verheimlichen wollen“ schildert Marokkos Pläne, seine nationale

Vorstand:
Tanja Brodtmann
Regina Dietzold
Constanze Eler
Gunther Hilliges
Finn-Halvar Peters
Wolf-Dieter Seiwert
Judith Tavakoli

Windenergieproduktion durch zusätzliche 1000 Megawatt bis 2020 zu verdoppeln. 40% der zusätzlichen Kapazität sollen in den besetzten Gebieten erschlossen werden. Die umstrittene Energieproduktion aus Sonne und Wind in der Westsahara macht schon heute fast 7% der gesamten marokkanischen Energieproduktion aus. Bis 2020 könnte der Anteil auf mehr als 25% ansteigen.

Western Sahara Resource Watch fordert alle involvierten Unternehmen dazu auf, ihre mit der marokkanischen Regierung in Verbindung stehenden Infrastrukturprojekte in der Westsahara zu beenden, um den UNO-Friedensprozess nicht zu behindern. Auch müsse verteidigt werden, dass klimafreundliche grüne Energie nicht Menschenrechte außer Kraft setzen darf. „Saubere Energie muss auch mit saubereren Methoden produziert werden – rechtlich, technisch und moralisch“, fordert Erik Hagen.“

EurActiv.de (09.11.2016)

Westsahara: Siemens schmutzige Geschäfte mit Marokko

Marokko bewirbt als Gastgeber der Weltklimakonferenz COP22 eifrig seine grünen Energieprojekte. Doch die wachsen vor allem in der widerrechtlich besetzten Westsahara– über die Köpfe der Bevölkerung hinweg – unterstützt von Siemens, offenbart ein Bericht. ([Link!](#))

Von Nicole Sagener

taz (10.11.2016)

Regenerative Energie in der Westsahara - Grüne Projekte im besetzten Land

Marokko gibt sich modern und öko-bewusst. Doch das Ganze hat einen Schönheitsfehler: Viele Anlagen stehen in der illegal besetzten Westsahara. ([Link!](#))

Von Reiner Wandler

Vizepräsidentin der Afrikanischen Union nicht bei der COP22 zugelassen

Das Afrikanische Parlament nimmt nicht an der COP22 teil. Seiner Vizepräsidentin Suelma Beiruk, eine Saharai mit Diplomatenpass der Afrikanischen Union, wurde die Einreise nach Marokko und damit die Teilnahme an der 22. Klimakonferenz 2016 verwehrt. Sie wurde AM 08.11.16 des Landes verwiesen und in ihr Exilland Algerien abgeschoben.

Quelle: <http://entrefronteras.com/parlamento-africano-cancela-su-participacion-en-cop22-tras-expulsion-de-suelma-beiruk/>

Vorstand:
Tanja Brodtmann
Regina Dietzold
Constanze Erlen
Gunther Hilliges
Finn-Halvar Peters
Wolf-Dieter Seiwert
Judit Tavakoli

Neuerscheinungen / Veröffentlichungen

ARD – Weltspiegel (03.07.2016)

Video: Algerien/Westsahara: Der vergessene Konflikt (08:23 Min.)

Bis 1975 war die Westsahara spanische Kolonie, dann kamen die Marokkaner. Selbstbestimmung gab es für die Menschen der Sahara nicht. Seit 1991 ist das Gebiet geteilt. Von der internationalen Gemeinschaft wurde das Gebiet vergessen. ([Link zum Film!](#))

Von Stephan Schaaf

FAKT (18.10.2016)

Video: Verschließt Berlin die Augen vor Westsahara-Konflikt? (06:58 Min.)

Seit Jahrzehnten schwelt ein Konflikt zwischen Marokko und dem Nomadenvolk der Saharais. Kritiker werfen der Bundesregierung vor, ein Unabhängigkeitsreferendum zu verschleppen. ([Link zum Film!](#))

Von Stephan Kloss

Deutschlandfunk (26.09.2016):

EU, Marokko und der Westsahara-Konflikt - Handel mit Afrikas letzter Kolonie

Made in Morocco – mit diesem Label exportiert Marokko Produkte in die EU. In den 1970er-Jahren hat das Land die Westsahara annektiert. Ob die EU mit dem Handel eine widerrechtliche Annexion unterstützt, klärt nun der Europäische Gerichtshof. ([Link zum Film!](#))

Von Charlotte Bruneau und Stephanie Rhode

taz (13.10.2016)

Marokko in der Hand des Königs

Die islamische PJD hat die Parlamentswahl gewonnen. Doch die Macht liegt weiter bei Mohammed VI. Kritiker werden verhaftet und gefoltert. ([Link!](#))

Von Pierre Daume

Vorstand:
Tanja Brodtmann
Regina Dietzold
Constanze Erlen
Gunther Hilliges
Finn-Halvar Peters
Wolf-Dieter Seiwert
Judit Tavakoli

Berichte Partnerorganisationen

Siemens-Aktion der Projektgruppe Westsahara

Am 05.11.2016 entstand bei einer Aktion in Berlin das beiliegende Foto. Die Projektgruppe Westsahara teilte hierzu mit: „*Siemens, get out of Western Sahara!*“ – *Keine Windkraftparks in der besetzten Westsahara!* –



„*Effizient, Flexibel, Zuverlässig* – die Schlagworte einer Berliner Siemens-Niederlassung.

Doch was ist solch ein Motto wert, wenn das Völkerrecht gleichzeitig mit Füßen getreten wird? (...)

Durch solche Investitionen in den besetzten Gebieten sinkt die Bereitschaft Marokkos sich am UN-Friedensprozess zu beteiligen. Die Beteiligung von Siemens ist zutiefst besorgniserregend, da sie dazu beiträgt, die Besetzung zu zementieren.“ Weitere Informationen finden Sie [hier!](#)

Tagung „Brandherde im arabischen Raum“

Vom 09. bis 11. September veranstaltete die Evangelische Akademie Tutzing eine Tagung zu diesem Thema. Dabei wurden die Konflikte Israel-Palästina und Westsahara vergleichend gegenübergestellt und im regionalen und globalen Kontext diskutiert. Gezeigt wurde u.a. auch der Film von Christian Gropper „Die letzte Kolonie“. Einen ausführlichen Bericht der Tagung findet man [hier](#).

Veranstaltung in Leipzig

Das Zentrum für Europäische und Orientalische Kultur e.V. (ZEOK) lud am 14. Oktober zu einem Gedankenaustausch darüber ein, wie Integration und internationale Kooperation dazu beitragen können, die Arbeits- und Perspektivlosigkeit in den Flüchtlingslagern, die Abwanderung junger Männer und die Abhängigkeit von ausländischer Hilfe zu verringern. Im Mittelpunkt standen die saharauischen Camps in der Wüste Algeriens als die ältesten Flüchtlingslager Afrikas. Als Ehrengast nahm Bulahi Mohd. Fadel Sid, der Kooperationsminister der DARS, an der Veranstaltung teil. Zusammen mit Mohd. El Mamun (Vertreter der Polisario in Deutschland) und Mohd. Badati (Vertreter der Polisario in Mitteldeutschland) sorgte Constanze Erlen (Freiheit für die Westsahara e.V.) für die Übersetzung. Der Filmjournalist Stephan Kloss sprach über seine Eindrücke nach jüngsten Dreharbeiten in den Camps. Dr. Wolf-Dieter Seiwert und Margot Keßler schilderten die Zusammenarbeit ihrer Vereine (ZEOK e.V. und SALMA e.V.) mit den Saharais in und aus den Flüchtlingslagern. Prof. Herm.-Josef

Vorstand:
Tanja Brodtmann
Regina Dietzold
Constanze Erlen
Gunther Hilliges
Finn-Halvar Peters
Wolf-Dieter Seiwert
Judith Tavakoli

Blanke (Universität Erfurt) beleuchtete den völkerrechtlichen Hintergrund des Westsahara-Konflikts. Karin Willnauer stellte die Arbeit des SES (Senior Expert Service) vor und zeigte Ansatzmöglichkeiten für eine Kooperation mit den saharaischen Flüchtlingen. PD Dr. Rolf Schneider plädierte in seinem Vortrag für ein Zusammenwirken von wirtschaftlicher Entwicklung und Umweltschutz. Abschließend präsentierte eine Gruppe Studierender, die im Rahmen eines von ZEOK vorbereiteten Sprachkurses die Flüchtlingslager besuchten, die Grundideen einer Ausstellung, mit der sie ihre Erfahrungen aus den Camps einer breiteren Öffentlichkeit vermitteln möchten. Wertvolle Hinweise für eine Projektförderung kamen von Julia Bethke von Engagement Global, das zusammen mit ARBEIT UND LEBEN Sachsen e.V. und dem Lokalen Aktionsplan der Stadt Leipzig mit dem ZEOK e.V. bei der Durchführung des Fachtags kooperierte.

Kinder aus den Flüchtlingslagern zu Besuch in Thüringen

Unser Kuratoriumsmitglied Margot Keßler gründete im Jahr 2002 den Verein Salma e.V. Seitdem verbringen jedes Jahr circa 20 Kinder ihren Sommer im Südharz, wo sich ihrer intensiv angenommen wird. Vorstandsmitglied Regina Dietzold war eine Woche zum Helfen dort:

„Es ist unglaublich, was Margot hier ehrenamtlich leistet, und das zu 98% allein!“ Die Kinder waren anfangs vier Wochen in der Schule in Niedergebra, 8km von Margots Wohnort entfernt. Mindestens dreimal pro Tag fuhr sie diese Strecke, um Brötchen, Mittagessen und Abendbrot zu bringen, oftmals selbst gemacht. Dazu kamen viele Fahrten mit den Kindern zu Allgemein- und Zahnärzten. Medikamente mussten verabreicht, Helfer organisiert werden, um die Kinder zu einer Veranstaltung zu fahren, etc.etc. Die materielle Hilfe ist groß, Nachbarn backen Kuchen, bringen Obst vorbei, der Supermarkt spendet regelmäßig Joghurt, Gemüse, Brot, die Molkerei spendiert Käse, Kleiderspenden und Körperpflegemittel stapeln sich in Garage und ehemaligem Stall, Fahrräder werden ohne Lohnkosten repariert. Yasmin, die gleichaltrige Tochter unseres Mitglieds Lemina El Cheikh, freundete sich sogleich mit den Kindern an und fungierte als Dolmetscherin. Khalil, er spricht ein wenig deutsch, sowie seine Frau und eine Freundin beaufsichtigten die Kinder, die alle einen sehr fröhlichen und glücklichen Eindruck machten. Eine große Attraktion war das Kirschen pflücken; wo in der Sahara kann man auf Bäume klettern?

Auch im nächsten Jahr werden wieder Kinder kommen. Unterstützung ist willkommen..



Tod von Dr. Hannah Fischer

Das Gründungsvorstandsmitglied der Österreichisch Saharaischen Gesellschaft, Dr. Hannah Fischer verstarb Ende September im Alter von 91 Jahren. Geboren in Wien erlebte sie schon früh die zunehmend antisemitische Atmosphäre und politische Verfolgung der Eltern. 1930 wurde sie mit ihrem Zwillingbruder nach England in die Emigration geschickt und erlebte dort die Facetten des Flüchtlingsdaseins. Nach dem Schulabschluss arbeitete sie in London zwei Jahre für Anna Freud im Hampstedt-Kinderheim, das diese für Kriegskinder und Kriegswaisen eingerichtet hatte. Nach 6 Jahren im Exil kehrte Hannah Fischer nach Wien zurück, studiert und

Vorstand:
Tanja Brodtmann
Regina Dietzold
Constanze Eler
Gunther Hilliges
Finn-Halvar Peters
Wolf-Dieter Seiwert
Judith Tavakoli

wird Direktorin der Bildungsanstalt für Kindergärtnerinnen. Seit 1985 engagierte sie sich sechzehn Jahre als pädagogische Leiterin im saharauischen Kindergartenprojekt in den Flüchtlingslagern. Für dieses Engagement verlieh ihr der verstorbene Präsident Mohammed Abdelaziz die Ehrenstaatsangehörigkeit der DARS. Unseren österreichischen Kolleginnen und Kollegen sprechen wir zum Tod Dr. Hannah Fischers unsere aufrichtige Anteilnahme aus.

Westsahara-Veranstaltung in Hamburg

Im Rahmen des Afrikanischen Filmfestivals 2016 wurde in Hamburg am 5. November der Film „Life is waiting: Referendum and Resistance in Western Sahara“ (Engl. mit deutschen Untertiteln) der amerikanischen Filmmacherin Iara Lee gezeigt. Trotz Nachmittagvorstellung waren fast 50 Personen anwesend, die sich am anschließenden Gespräch mit Axel Goldau (Westsahara-Informationsprojekt/ifak e.V. & WSRW) kenntnisreich beteiligten. Unser Verein war anwesend und hat mit den neuen Flyern auf sich aufmerksam gemacht.

Veranstaltungshinweise

Braunschweig

Die Sozialistische Jugend – Die Falken -Bezirksverband Braunschweig, Bohlweg 55, 38100 Braunschweig, lädt ein am Freitag, den 18. November um 17.00h zur Vorführung der Films von Christian Gropper ‚Die letzte Kolonie Afrikas‘ ein, mit anschließender Diskussion mit Mohamed Badati Abba (Polisario-Vertreter Leipzig) und Ulrich Delius von der Gesellschaft für bedrohte Völker. Axel Goldau ist ebenfalls als Referent angefragt.

Vorstand:
Tanja Brodtmann
Regina Dietzold
Constanze Erler
Gunther Hilliges
Finn-Halvar Peters
Wolf-Dieter Seiwert
Judit Tavakoli